



WIRTSCHAFT >

DER UNTERNEHMER UND INVESTOR

Hannes Androsch und ein ganzer Strauß an Beteiligungen

Salinen, AT&S, Vivamayr, Loser: Der Unternehmer und Investor Hannes Androsch (1938-2024) hinterließ tiefe Fußspuren – insbesondere im Salzkammergut und der Obersteiermark.



Androsch war bis zuletzt AT&S-Aufsichtsratschef

© MONTAGE: APA/Hochmuth

Manfred Neuper Wirtschaft

11. Dezember 2024, 19:53 Uhr



Auf welche Ihrer unternehmerischen Beteiligungen sind Sie besonders stolz? „Ich will nicht stolz sein, ich halte Stolz für eine Untugend.“ Es war die für ihn typische Art des Konters, mit der Hannes Androsch diese Frage vor drei Jahren im Interview mit der Kleinen Zeitung quittiert hat. Er habe das alles ja nicht alleine gemacht, das sei Teamwork gewesen, „ein Dirigent kann ja die Neunte vom Beethoven auch nicht alleine aufführen, dann wird's eine Karikatur“.

Klar ist aber auch: Für Hannes Androsch war das Ende der Politikerkarriere (mit Umweg als Direktor der Creditanstalt) der Start ins Unternehmertum. Die Bandbreite dieses – machtbewussten, aber auch investitionsintensiven – Wirkens war bemerkenswert. Geografisch zog es sich vom Salzkammergut über die Obersteiermark bis zum Wörthersee. Thematisch reichten seine Beteiligungen u. a. von der jahrtausendealten Salztradition der Salinen AG, der Mikroelektronik (AT&S) über die Gesundheitshotellerie (Vivamayr) bis hin zum Skigebiet am Loser. Wie kam es zu diesem – so vielfältigen und unterschiedlichen – Strauß an Beteiligungen? „Wenn man offen ist, neugierig ist, interessiert ist, dann hat man das nicht geplant, es ist aber auch nicht reiner Zufall. Es hat sich ergeben“, sagte er einmal zur Kleinen Zeitung.

„Mur-Mürz-Furche drohte ein Industriefriedhof zu werden“

Die einst chronisch defizitäre AT&S hatte Androsch 1994 – gemeinsam mit Willi Dörflinger und Helmut Zoidl – von der damaligen Staatsholding ÖIAG erworben und daraus einen globalen Konzern geformt. „Die haben mich damals gefragt, warum wollen Sie überhaupt die AT&S – ich sagte, weil ich an das Unternehmen und das Management glaube.“ In den letzten Monaten rutschte AT&S in die Krise, Vorstandschef Andreas Gerstenmayer zog sich zurück. Im Rückspiegel zeichnete Androsch auch gerne die beeindruckende Entwicklung des Standorts nach: „In meiner politischen Aktivzeit, also in den 1970er Jahren, drohte die Mur-Mürz-Furche zu einem Industriefriedhof zu werden. Und es ist für mich persönlich eine Freude, was immer ich dazu beigetragen habe oder nicht beigetragen habe, ein bisschen halt, dass das wieder aufgeblüht ist.“